

Jugendliche brauchen Lernorte »mit Ernstcharakter«. Das fordert der Wissenschaftler Frank Braun in dieser Ausgabe von Pro Beruf aktuell. Durch die Ausbildungskooperation mit den Stadtwerken und in unserem neuen Ausbildungsrestaurant bieten wir besonders betriebsnahe Qualifizierungen. Mehr dazu in diesem Heft, außerdem das Interview mit Frank Braun vom Deutschen Jugendinstitut in München.



# Pro Beruf . . . aktuell

Viel Spaß beim Lesen wünscht  
Rudolf Schulz,  
Geschäftsführer der Pro Beruf GmbH



## Lernen im Café Nanas

### »Mittags ist die Hölle los.«

#### Betriebsnahe Ausbildung

Das Café Nanas im Haus der Jugend ist das erste Ausbildungsrestaurant in Hannover. Unter betriebsnahen Bedingungen können sich die Teilnehmer von Pro Beruf dort zu Köchen und Fachkräften im Gastgewerbe qualifizieren bzw. ausbilden lassen. »Ein wunderbares Projekt, weil beide Seiten profitieren: Gäste und Auszubildende«, meint Uschi Grüber. Sie ist die stellvertretende Leiterin des Hauses der Jugend der Stadt Hannover. Schüler, Eltern mit ihren Kindern und auch viele städtische Bedienstete nutzen das Café, erzählt Grüber. »Die Gäste bekommen hier Essen, das hohen Ansprüchen genügt – das hat sich herumgesprochen.«

Gekonnt balanciert Catharina Rybatzki ein Tablett mit Cola, Pommes und Latte Macchiato an krabbelnden Kleinkindern vorbei, umkurvt ein grünes Stoffkrokodil und weicht einem Gast aus. »Mittags ist hier manchmal die Hölle los«, sagt Catharina. »Aber mir macht's Spaß, wenn's brummt.« Die 18-Jährige absolviert im Café Nanas gerade eine Qualifizierungsmaßnahme. In dem Ausbildungsrestaurant von Pro Beruf arbeiten drei Personen im Service und fünf in der Küche. Dort ist Rudi Mützel (25) der Chef. Eine große Verantwortung für den jungen Mann, der selbst noch Auszubildender im dritten Lehrjahr ist. Angefangen hat Rudi Mützel in der Pro Beruf-Großküche. Dort hat er vor allem für Kindergärten und Schulen gekocht. »Das war Kantine«, sagt Mützel, »immer nur ein, zwei Gerichte. Im Café Nanas koche ich à la carte.« Currywurst, Pizza und Nudeln sind Standards – dazu kommt täglich ein Drei-Gänge-Menü. Heute bietet der junge Küchenchef seinen Gästen Minestrone, hausgemachte Gnocchi mit Rucola und zum Dessert Panna Cotta mit Blaubeeren an. »Die Speisekarte mache ich«, sagt er nicht ohne Stolz. Die Leiterin des Ausbildungsrestaurants, Julia Bortfeld, ist sehr zufrieden mit den Leistungen von Rudi Mützel und Catharina Rybatzki. »Beide behalten den Überblick, auch wenn es mal hektisch wird.« Für die Teilnehmer sei das Café Nanas ein idealer Lernort. »Hier kann sich jeder im Arbeitsalltag beweisen und zeigen, was in ihm steckt.« Bortfeld hofft, dass viele Jugendliche das Ausbildungsrestaurant als Sprungbrett nutzen können. So wie Rudi Mützel, der bald seine erste Stelle als Koch antritt. Auch Catharina Rybatzki plant bereits für die Zukunft. Demnächst will sie eine Ausbildung zur Restaurantfachfrau beginnen. »Im Café Nanas werde ich dafür super vorbereitet.«

## Hauptschulabschluss

Eckenerstraße 5 A  
30179 Hannover  
Fon (0511) 67 37 47  
Fax (0511) 374 94 46  
schule@pro-beruf.de

## Übergang Schule-Beruf

Eckenerstraße 5 A  
30179 Hannover  
Fon (0511) 37 59 47  
Fax (0511) 374 94 46  
beratung-hannover  
@pro-beruf.de

Weitere Standorte  
sind in  
Barsinghausen,  
Gehrden, Lehrte,  
Hämelerwald  
und Sehnde.

## PACE Pro-Aktiv-Center

Hann. Neustadt 42  
31303 Burgdorf  
Fon (05136) 920 29 54  
pace-burgdorf  
@pro-beruf.de

Lange Laube 19  
30159 Hannover  
Fon (0511) 260 38 80  
pace-hannover  
@pro-beruf.de

Ein weiterer Standort  
ist in Springe.



**Sie haben mir zum  
Neustart verholfen!**



Foto > Thomas Langreder

### Pro Beruf in Aktion

## Showkochen mit Promis

»Großes Kompliment: Die Jugendlichen arbeiten sehr selbstständig«, lobt Klaus Velten die Pro Beruf-Küchencrew. Beim Showkochen anlässlich der Eröffnung des »Haus Schutzengel« für schwerst- kranke Mukoviszidose-Patienten gingen dem bekannten Fernsehkoch fünf Pro Beruf-Teilnehmer zur Hand. Einer davon war Patrick Michael (22): »Das war wirklich eine außergewöhnliche Erfahrung, vor so vielen Promis live zu kochen.« Filmschauspielerin Cosma Shiva Hagen und RTL-Supertalent-Moderator Marco Schreyll schauten den Teilnehmern beim Zubereiten von Graupenrisotto mit Hähnchenspießen auf die Finger. Auch TV-Koch Velten hat die Zusammenarbeit mit den Pro Beruf-Teilnehmern viel Freude gemacht: »Erst waren sie ein bisschen nervös, aber dann haben alle wunderbar mitgezogen. Einfach Klasse!« Insgesamt verwöhnten Klaus Velten und die Pro Beruf-Küchencrew 250 Gäste des Vereins Mukoviszidose mit kulinarischen Köstlichkeiten.

### Pro Beruf – Karrieren

## Vom Abbrecher zum Teamleiter

Bereits nach einem Jahr musste Mike Heuer seine Kochlehre aufgeben – aus gesundheitlichen Gründen. Ein weiteres Jahr später brach er seine Ausbildung zum Restaurantfachmann ab. Arbeitslos und ohne Perspektive kam Mike Heuer schließlich zu Pro Beruf. »Damals war ich ganz unten und total frustriert«, erinnert sich der heute 27-Jährige. Der Traum vom Kochberuf war geplatzt. Bang fragte er sich, wie es überhaupt weitergehen sollte. »Bei Pro Beruf haben sie mich dann an die Hand genommen und langsam wieder aufgebaut«, erzählt Mike Heuer. Bereits nach kurzer Zeit durfte er den Pro Beruf-Schulkiosk leiten, Waffeln und Getränke an Schüler verkaufen. »Das hat mir wieder neues Selbstvertrauen gegeben«, sagt Mike Heuer. Noch wichtiger war aber die Suche nach neuen beruflichen Perspektiven, bei der Pro Beruf-Mitarbeiter ihn beraten haben. Ins Gastronomiegewerbe konnte und wollte er nicht zurück. Mit einem Hauptschulabschluss waren seine Berufswahlmöglichkeiten jedoch eingeschränkt. »Wir haben uns damals zusammengesetzt und sind alle möglichen Berufe durchgegangen.« Schließlich wurde er fündig: eine Ausbildung zum Fachlageristen. Das klang für Mike Heuer vielversprechend: »Ich musste nicht im Büro sitzen, und der Job hat Zukunft.« Endlich hatte Mike Heuer wieder ein Ziel vor Augen. »Pro Beruf hat mir so quasi zum Neustart verholfen«, sagt Heuer. Unterstützt und begleitet von Pro Beruf-Mitarbeitern fand er nicht nur schnell einen Praktikumsplatz in der Logistik, sondern auch wenig später eine Ausbildungsstelle im Lager eines Buchverlages. »Die Ausbildung dort hat er sehr erfolgreich beendet«, erzählt Pro Beruf-Mitarbeiterin Susan Becker stolz. Sie begleitete Mike Heuer über viele Jahre und hat noch heute Kontakt zu ihm. »Sie hat mir bei den Bewerbungen geholfen, und ich konnte sie immer um Rat und Hilfe bitten. Einfach genial«, sagt Mike Heuer. Mittlerweile arbeitet er in der Logistikabteilung eines großen Energiedienstleisters. Vom einfachen Arbeiter ist Mike Heuer zum Teamleiter aufgestiegen. Bis zu vier Mitarbeiter arbeiten heute für ihn.



Fotos 1-3 > Thomas Langreder

## Fahrradwerkstatt

Bonifatiusplatz 1/2  
30161 Hannover

Fon (0511) 63 32 93  
Fax (0511) 37 18 79

fahrrad-maler  
@pro-beruf.de

## Tischlerei

Eckenerstraße 5 A  
30179 Hannover

Fon (0511) 374 94 44  
Fax (0511) 374 94 46

tischler-gastro  
@pro-beruf.de

## Malereibetrieb

Eckenerstraße 5 A  
30179 Hannover

Fon (0511) 37 18 83  
Mobil 0177.231 39 41

Fax (0511) 374 94 46

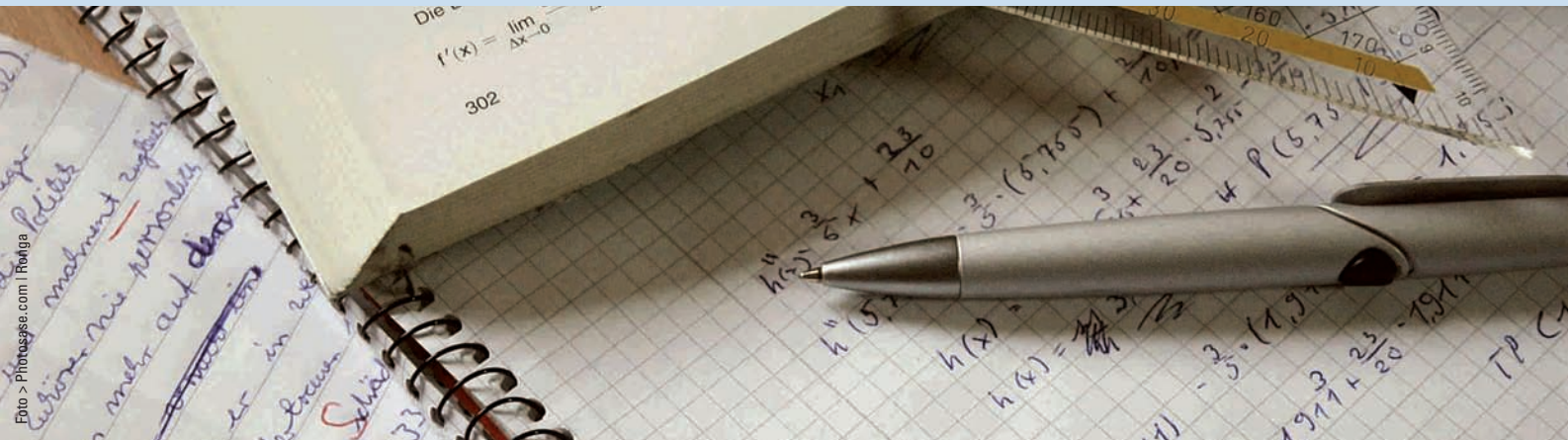
fahrrad-maler  
@pro-beruf.de

## Gastronomie

Eckenerstraße 5 A  
30179 Hannover

Fon (0511) 260 03 64  
Fax (0511) 374 94 46

tischler-gastro  
@pro-beruf.de



### Pro Beruf – Fallarbeit

## Fördern im Dialog

**Case Management** ist die individuelle, auf Beziehungsarbeit beruhende Begleitung von Klienten – in diesem Fall von sozial benachteiligten Jugendlichen. Nach einer ersten gemeinsamen Einschätzung der Stärken und Schwächen des Einzelnen, erstellt Pro Beruf zusammen mit den Jugendlichen einen persönlichen Hilfeplan. Gemeinsam werden Ziele im Entwicklungsprozess vereinbart. Durch beständige Reflexion und Evaluation passen Pro Beruf-Mitarbeiter und die Teilnehmer den jeweiligen Hilfeprozess an die Möglichkeiten und Bedürfnisse der Jugendlichen an.

Ahmet\* sitzt im Büro von Anja Holmer. Seit einer Woche wird der 20-Jährige in der Pro Beruf-Tischlerei qualifiziert. Ahmet erzählt Anja Holmer, Pro Beruf-Bereichsleiterin, von seiner schwierigen Schulkarriere und seiner Arbeitslosigkeit. Für die Anamnese, das erste längere Gespräch mit neuen Teilnehmern, nimmt sich Anja Holmer viel Zeit. Im Gespräch geht es um Schulnoten, um Schwächen, aber auch um Stärken, die in dem jungen Mann schlummern. So findet Holmer heraus, dass Ahmet zu Hause gerne bastelt und Haushaltsgegenstände repariert. Wichtige Informationen für die Pro Beruf-Mitarbeiterin. Sie spricht aber auch Privates an. Am Ende des Gesprächs weiß sie von Ahmets hohen Schulden. »Für uns ist zunächst wichtig, Störfaktoren zu identifizieren«, sagt Anja Holmer. »Welche Probleme müssen gelöst werden, damit die Förderung greift?« Erst danach folgt die Berufswegeplanung. Manche Jugendliche haben Probleme mit Drogen, andere brauchen Nachhilfe in Mathematik. Anja Holmer wird Ahmet erst einmal helfen, seine Geldangelegenheiten zu ordnen und einen Termin bei der Schuldenberatung vereinbaren. Vier Wochen arbeitet Ahmet bereits in der Pro Beruf-Tischlerei. Anfangs kam er oft zu spät. Mittlerweile ist er pünktlich. Die praktische Arbeit macht ihm sichtlich Spaß. Gerade baut er zusammen mit anderen einen Schrank für eine diakonische Einrichtung. Anja Holmer lobt ihn für sein Geschick. »Viele Jugendliche entdecken bei uns erstmals ihre eigenen Stärken und haben Erfolgserlebnisse«, sagt Anja Holmer. »Indem wir sie loben und tatsächlich ernst nehmen, motivieren wir sie, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.« Zurzeit sucht Ahmet nach einem Praktikumsplatz in einer Tischlerei. Er fürchtet sich aber vor dem ersten Anruf. Deshalb geht Anja Holmer mit Ahmet das bevorstehende Telefonat noch einmal Satz für Satz durch. Schließlich setzt er sich mit Zettel und Stift ans Telefon und wählt die erste Nummer. Anja Holmer verlässt den Raum. »Der schafft das ganz allein! Als Pädagogin bin ich Optimistin«, sagt Holmer. »Ich zeige unseren Teilnehmern Wege aus der Krise, aber gehen müssen sie schon selbst.« \*Name geändert



### Pro Beruf in Kürze . . .

## Ein Tisch für »Brot für die Welt«

Zugegeben, für ein Möbelstück ist er riesig: vier Meter lang, zwei Meter breit und zweimeterzwanzig hoch. Es ist ein Tisch, an dem niemand Platz nehmen und von dem niemand essen kann. Sechs Jugendliche aus der Pro Beruf-Tischlerei haben das Objekt eigens für die neue »Brot für die Welt«-Kampagne hergestellt. Nun bauen sie es vor der Marktkirche

Hannover auf. »Unser Tisch ist reich gedeckt«, erklärt Uwe Becker die Symbolik. »Aber viele Menschen bekommen von den Nahrungsmitteln nichts ab.« Becker ist Beauftragter für »Brot für die Welt« der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers und hat den Tisch bei Pro Beruf bestellt. Im Mai wird das Objekt auch auf dem Kirchentag in Bremen zu sehen sein.

## Impressum

Herausgeber Pro Beruf GmbH  
Eckenerstraße 5A  
30179 Hannover  
Fon (0511) 67 37 90  
Fax (0511) 374 94 46  
info@pro-beruf.de  
www.pro-beruf.de  
Verantwortlich Rudolf Schulz  
Redaktion Markus Götte  
Gestaltung Elisabeth-D. Müller

## Institutionen, die Pro Beruf fördern:

JobCenter Region Hannover, Agentur für Arbeit Hannover, Landeshauptstadt Hannover, Region Hannover, Land Niedersachsen, Europäischer Sozialfonds, Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, Diakonisches Werk der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers e.V., Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen e.V. und andere.

**Pro Beruf** ■ ■ ■  
|beraten |bilden |qualifizieren



## Pro Beruf im Gespräch mit ...

### Dr. Frank Braun vom Deutschen Jugendinstitut in München

**Die Zahl der Ausbildungsplätze ist gestiegen. Sind die niedersächsischen Jugendwerkstätten mit ihrem Auftrag, Benachteiligte zu fördern, nun überflüssig?**

Nein, trotz eines gestiegenen Angebots gibt es immer noch eine große Zahl von Jugendlichen, die keine regulären Ausbildungsplätze finden und weiterhin die Schulbank drücken oder überbetriebliche Maßnahmen absolvieren. Zudem sind die Anforderungen der Unternehmen an ihre Bewerber gestiegen. Laut PISA könnten 20 bis 25 Prozent der Schulabgänger eines Jahrganges Schwierigkeiten haben, sich erfolgreich ins Arbeitsleben zu integrieren. Das heißt: Ein Teil der Jugendlichen braucht zusätzliche Förderung, damit diese von den Betrieben überhaupt in Ausbildung genommen werden können. Hier ist der Bedarf auch in Zukunft unübersehbar.

**Wobei muss man den Jugendlichen konkret helfen?**

Die Förderungen dürfen nicht nach einem starren Schema erfolgen. Man muss genau hinschauen: Wo steht die oder der einzelne Jugendliche? Manche brauchen einen Lotsen, eine persönliche Begleitung für einen längeren Zeitraum. Andere müssen gezielt gefördert werden, um Bildungslücken zu füllen. Jugendliche etwa, die nur ein paar Jahre auf eine deutsche Schule gegangen sind, benötigen vor allem Sprachförderung. Das wäre etwas, das Jugendwerkstätten sehr gut anbieten könnten.

**Welche Rolle könnten Jugendwerkstätten bei der Förderung noch übernehmen?**

Jugendwerkstätten sollten Jugendliche schon während des Pflichtschulbesuches fördern. Kooperationen mit Schulen – wie Pro Beruf sie offensichtlich bereits eingegangen ist – sind besonders wichtig. Und wo das nicht in ausreichender Weise gelingt oder nicht gelingen kann, weil es größere Hindernisse gibt, kann man die Jugendwerkstatt zwischen Schule und Ausbildung schalten.

**Was müssen die Jugendwerkstätten künftig leisten?**

Es müssen Lernsituationen mit Ernstcharakter geschaffen werden, wie in normalen Wirtschaftsunternehmen. Erstrebenswert sind insbesondere Kooperationen mit Betrieben. Solche Kombinationen aus betrieblichen Lernsituationen mit einer pädagogischen Begleitung in einem geschützten Rahmen können überaus erfolgreich sein.

**Brauchen wir neue Förderangebote?**

Nein, die existierenden Fördermaßnahmen reichen aus. Aus meiner Sicht ist das Problem, dass die Jugendlichen nicht dort sind, wo sie optimal gefördert werden. Es gibt hier ein Koordinationsproblem, das in den Kommunen gelöst werden muss. Jemand muss dafür sorgen, dass man zu intelligenten, kooperativen Konzepten kommt. Eine Lösung wäre ein regionales oder lokales Übergangsmangement.

## Pro Beruf – Partner Stadtwerke Hannover AG

Als Unternehmen mit sozialer Verantwortung möchten wir benachteiligten Jugendlichen eine Chance geben, ins Berufsleben einzusteigen. Darum haben wir uns im vergangenen Jahr zur Kooperation mit Pro Beruf entschlossen. Das Ausbildungsprojekt ist sehr gut angelaufen. Die Jugendlichen sind hoch motiviert. Selbstverständlich mussten wir ein wenig unsere Ausbildungspraxis verändern. Die Jugendlichen benötigen etwas mehr Betreuung und auch etwas mehr Zeit, um die theoretischen Unterrichtseinheiten zu verstehen. Darauf haben wir uns rechtzeitig eingestellt und Freiräume geschaffen. Zudem können wir jederzeit auf die Erfahrung und die Kompetenz der Experten von Pro Beruf zurückgreifen und so frühzeitig ein Scheitern der Jugendlichen verhindern. Wie erfolgreich wir sind, wird sich allerdings frühestens in zweieinhalb Jahren zeigen, wenn die ersten ihre Abschlussprüfung machen. Dann sehen wir, wie gut wir unsere Arbeit gemacht haben. Aber ich habe keine Zweifel, dass wir nicht erfolgreich sind.

*Jochen Westerholz, Arbeitsdirektor der Stadtwerke Hannover AG*

Im Herbst 2008 startete das Ausbildungsprojekt von Pro Beruf und der Stadtwerke Hannover AG. Für die kommenden Jahre gibt es bei den Stadtwerken jeweils vier zusätzliche Plätze für sozial benachteiligte Jugendliche, die von Pro Beruf während der Ausbildung zu Anlagenmechanikern begleitet werden.